

3. Rahmenbetriebsplan für den Tagebau Hambach 2020 bis 2030

Stadt Jülich

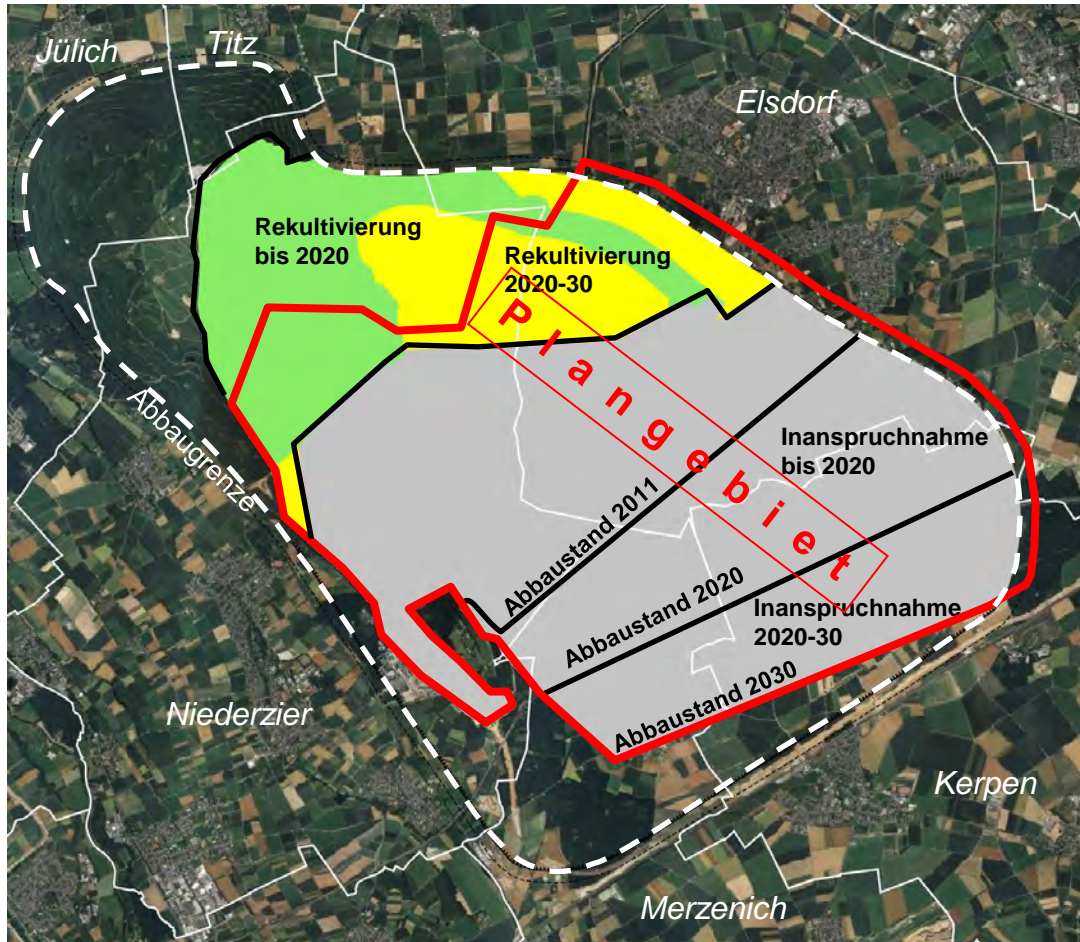
Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss am 09.02.2012

Dr. Markus Kosma

Leiter Tagebauplanung und -genmehmigung

VORWEG GEHEN

Übersicht 3. Rahmenbetriebsplan



Grund für frühzeitige Bearbeitung des 3. Rahmenbetriebsplans:

- > Nebenbestimmung aus Zulassung des 2. Rahmenbetriebsplans
- > Konkretisierte bergbauliche Planung für die 2012 bzw. 2014 beginnende Umsiedlung von Manheim und Morschenich durch bestandskräftigen Rahmenbetriebsplan

Bisheriger Verfahrensablauf:

- > 2005: Beginn AK „Fledermäuse“
- > 2008 : Abstimmung des Untersuchungsumfangs
- > 2010: TÖB-Termin
- > 2011: Antragsstellung
- > 2012: Beteiligungsverfahren

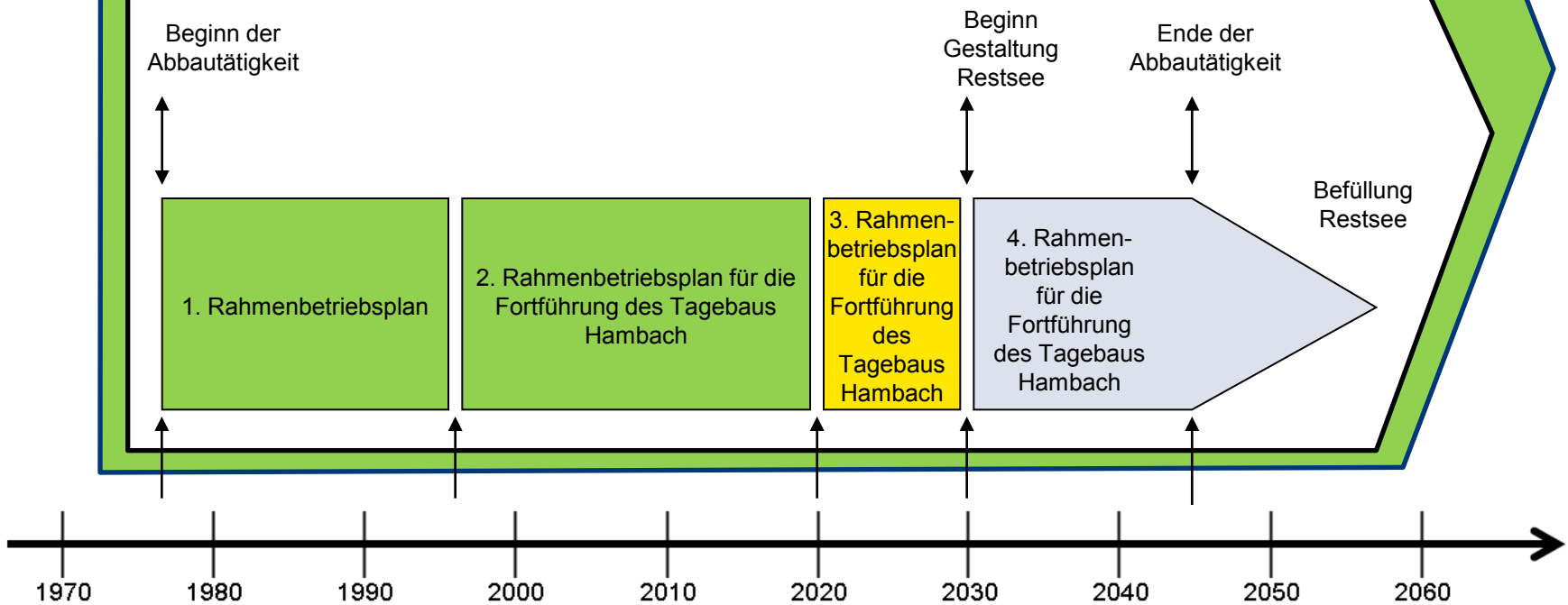
Systematik:

- > fakultatives RBP-Verfahren ohne Pflicht zur Planfeststellung mit UVP, da Fortsetzung eines vor Einführung der UVP-Pflicht begonnenen Gesamtvorhabens
- > Nachweis der grundsätzlichen Machbarkeit ohne gemeinschädliche Auswirkungen

Tagebau Hambach - Genehmigungssituation

Abbaugelände und Zeitablauf des Tagebaus Hambach verbindlich geregelt im Braunkohlenplan Teilplan 12/1 Hambach einschließlich ökologischer Gutachten (11 Teilgutachten)

Abbautätigkeit im Tagebau Hambach

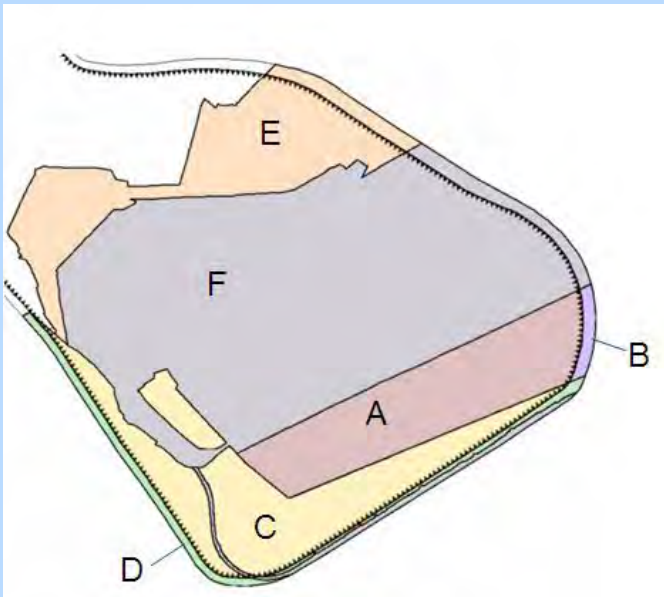


Grundstücksbetroffenheit

Darstellung in den Planunterlagen

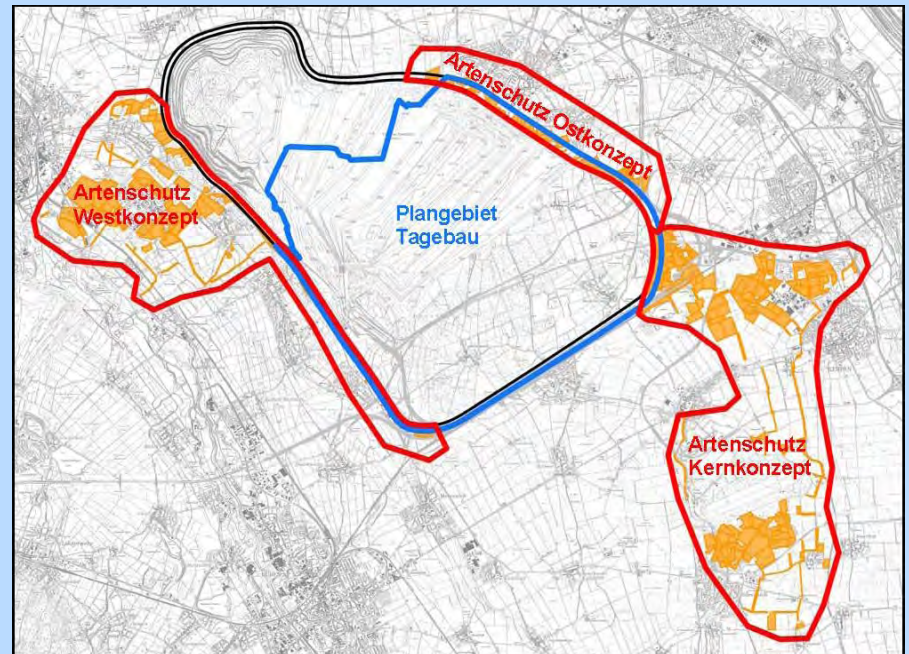
Abbaugebiet

> Unterteilung in 6 Teilbereiche



Artenschutzkonzept

> Unterteilung in 3 Teilbereiche

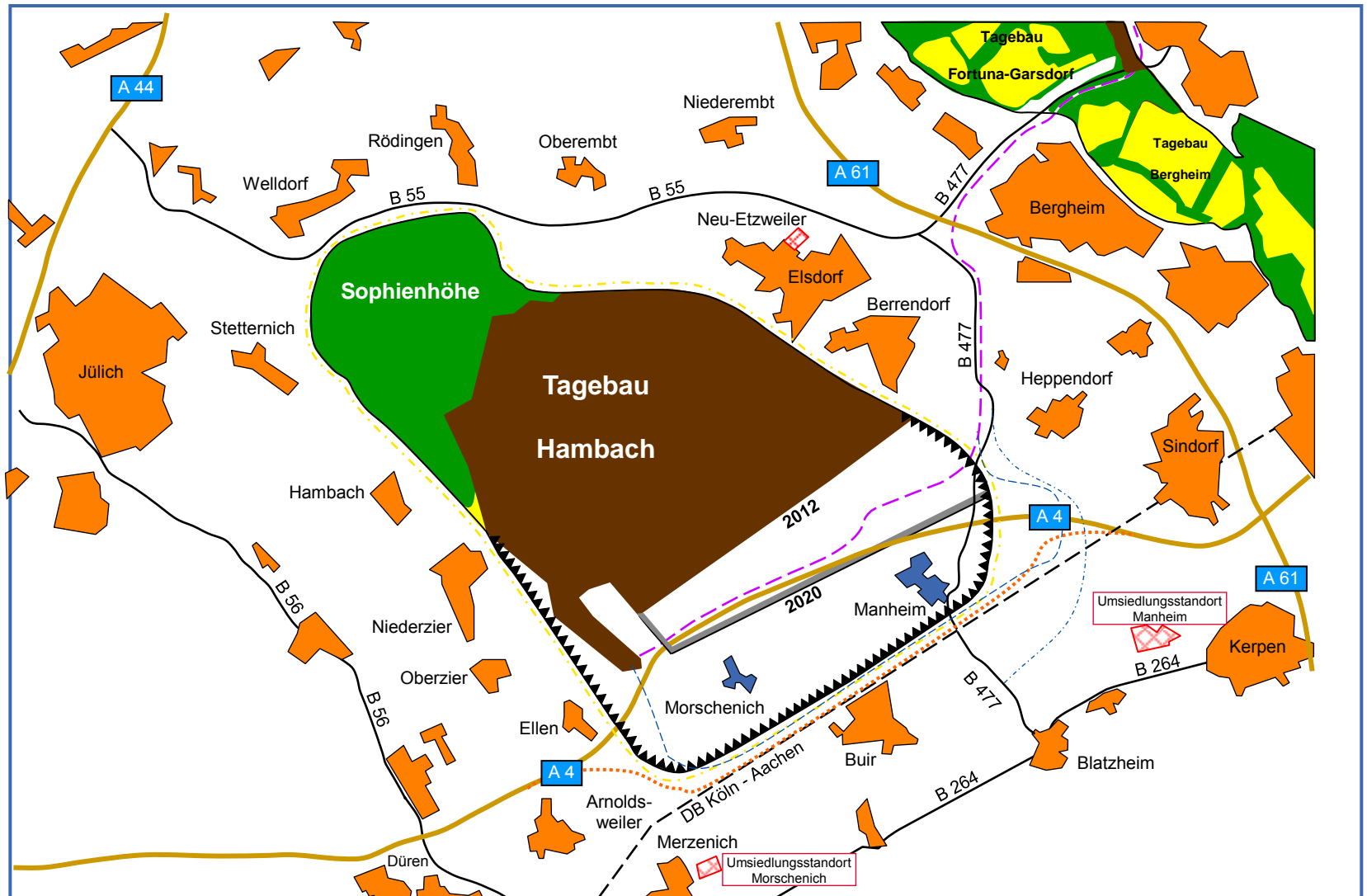


3. Rahmenbetriebsplan und Sonderbetriebsplan Artenschutz

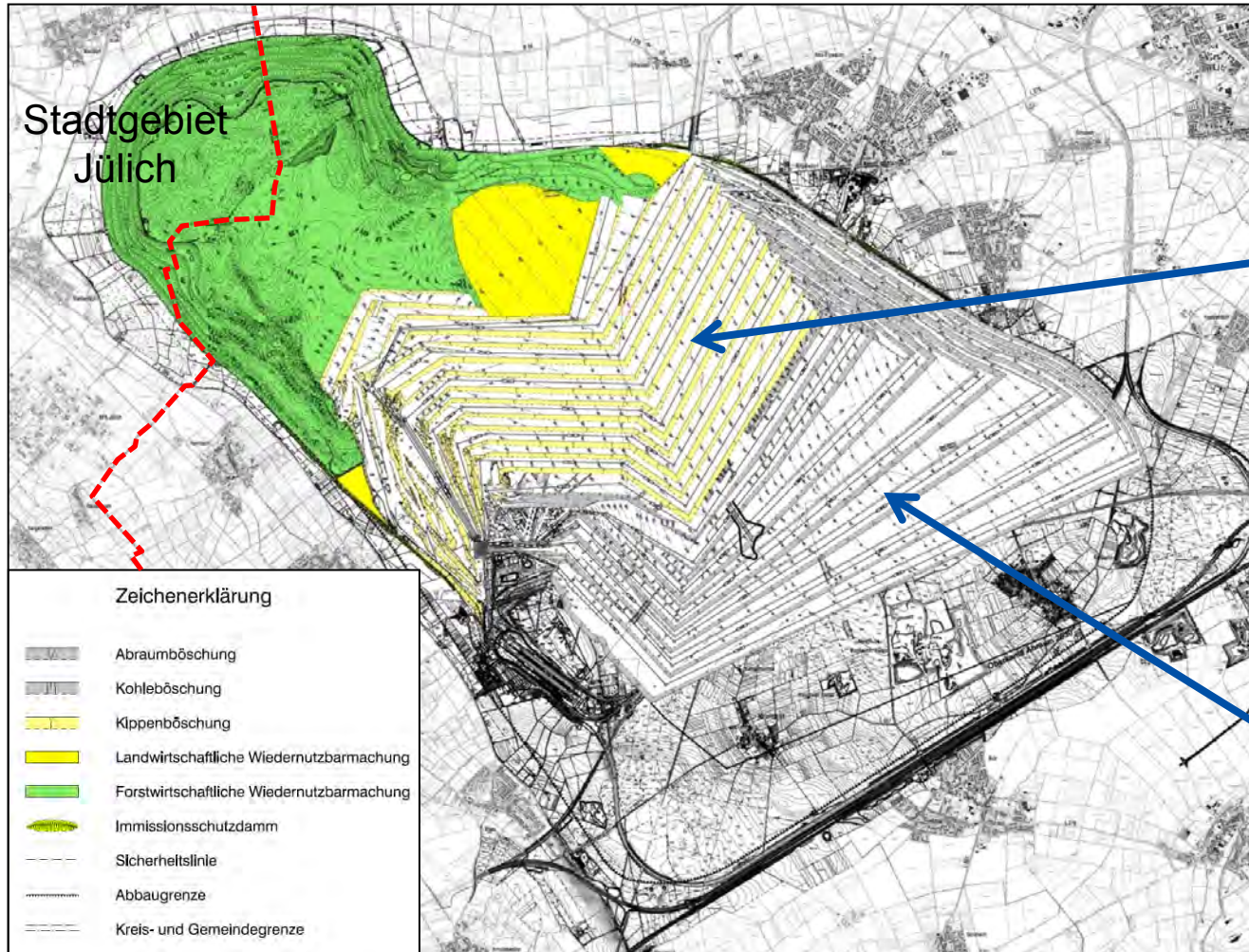
- > Das Gesamtkonzept für den Tagebau Hambach berücksichtigt umfassend die neuen gesetzlichen Anforderungen zum Artenschutz, wie z.B. für die Inanspruchnahme der Altwaldbereiche im Tagebauvorfeld.
- > Beantragung in zwei Betriebsplanverfahren, die zeitgleich durchgeführt werden:
 1. Flächeninanspruchnahme **bis 2020**: Regelung in einem Sonderbetriebsplan (für den laufenden Betrieb auf Grundlage des 2. Rahmenbetriebsplans).
 2. Flächeninanspruchnahme **nach 2020**: Regelung im 3. Rahmenbetriebsplan.
- > **Identische Maßnahmenflächen** in beiden Verfahren, aber unterschiedliche Zuordnung der betroffenen Tierarten.

Gesamtkonzept Artenschutz Tagebau Hambach	
Sonderbetriebsplan Artenschutz bis 2020	Artenschutz im 3. Rahmenbetriebsplan
Umfang des Gesamtkonzepts wird durch die Fledermäuse als sog. Leitarten vorgegeben	
Zuordnung der sonstigen relevanten Tierarten aus der bis 2020 in Anspruch genommenen Fläche	Zuordnung der sonstigen relevanten Tierarten aus der nach 2020 in Anspruch zu nehmenden Fläche

Tagebau Hambach – aktueller Tagebaustand



Bergbauplanung - Abbaustand 2020



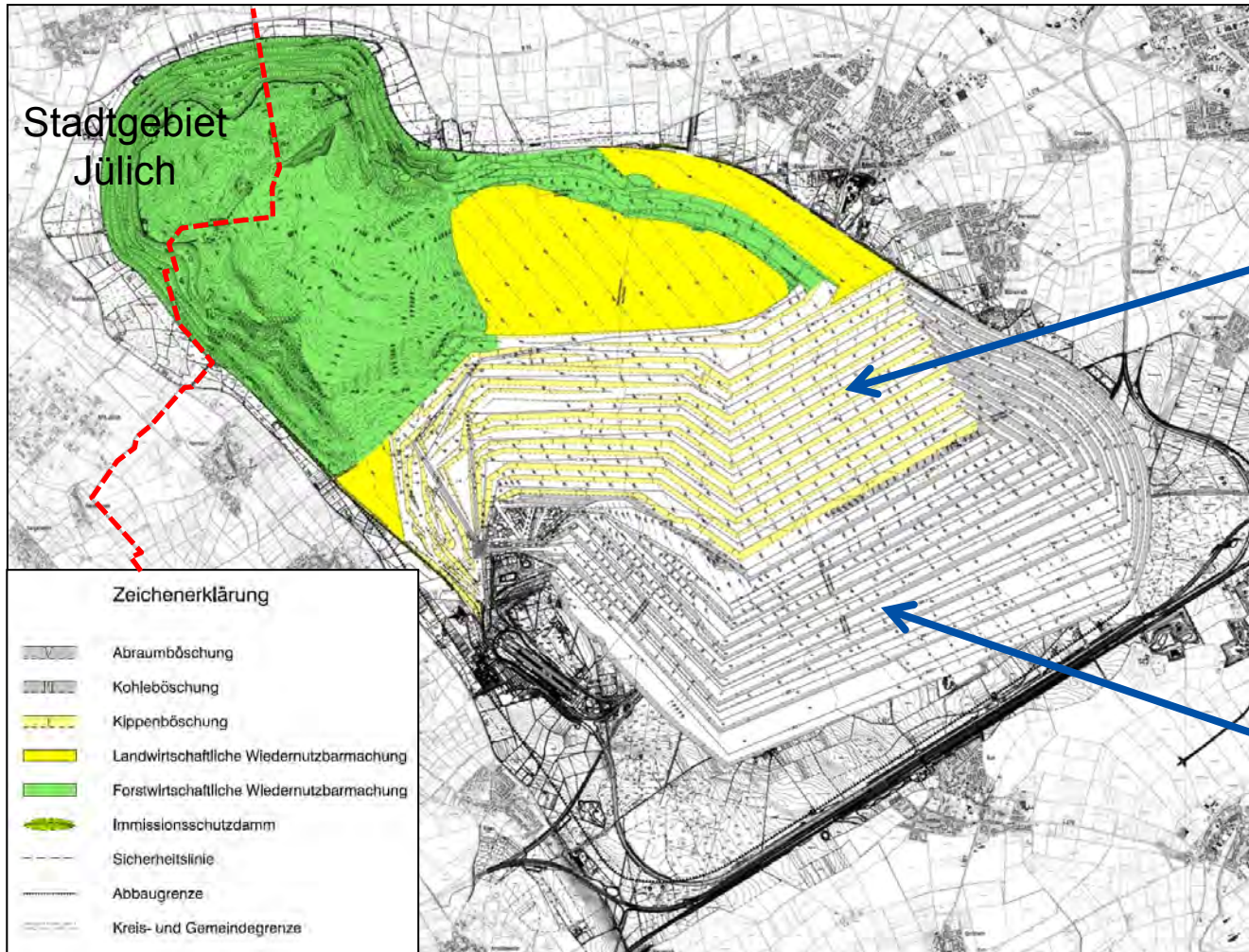
Verkipfung auf
7 Strossen



Gewinnung auf
7 Sohlen



Bergbauplanung - Abbaustand 2030



Verkipfung auf 7 Strossen

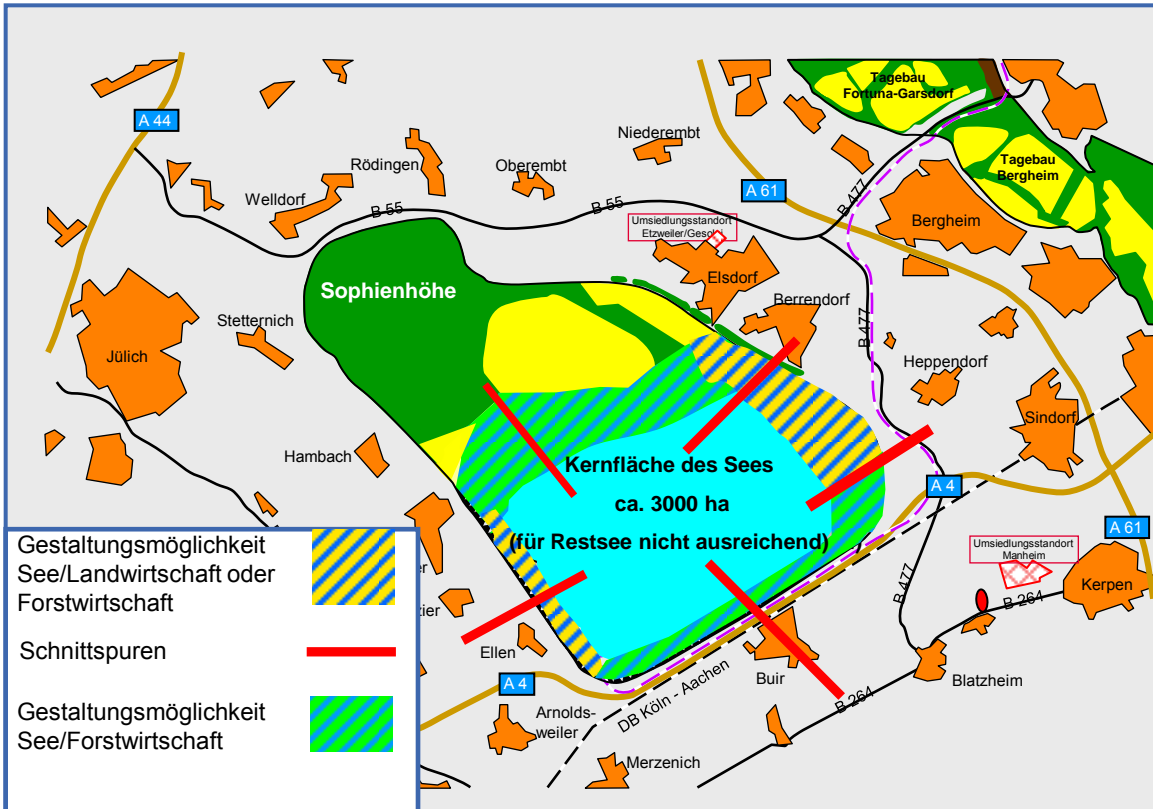


Gewinnung auf 7 Sohlen



Ausblick Restsee

Grundsätzliche gebirgsmechanische und Hydrologische Machbarkeit



- ca. 2045: Beendigung Abbau und Beginn Flutung Restsee
- Zielwasserstand bei ca. +65 mNN geplant
- ca. 2080 – 2100: Zielwasserstand erreicht
- Die Hälfte der Seetiefe ist bereits nach ca. 5 Jahren erreicht
- Zwischennutzungen sind möglich

- Beleg der grundsätzlichen Machbarkeit der Restraum- bzw. Restseegestaltung anhand exemplarischer Standsicherheitsberechnungen
- Gutachten zu Beschaffenheit, Seeschichtung und Nährstoffe (Trophie) belegen gute Qualität des Restsees

Untersuchungsbereiche der ökologischen Gutachten

Untersuchungsbereiche



Untersuchungsinhalt

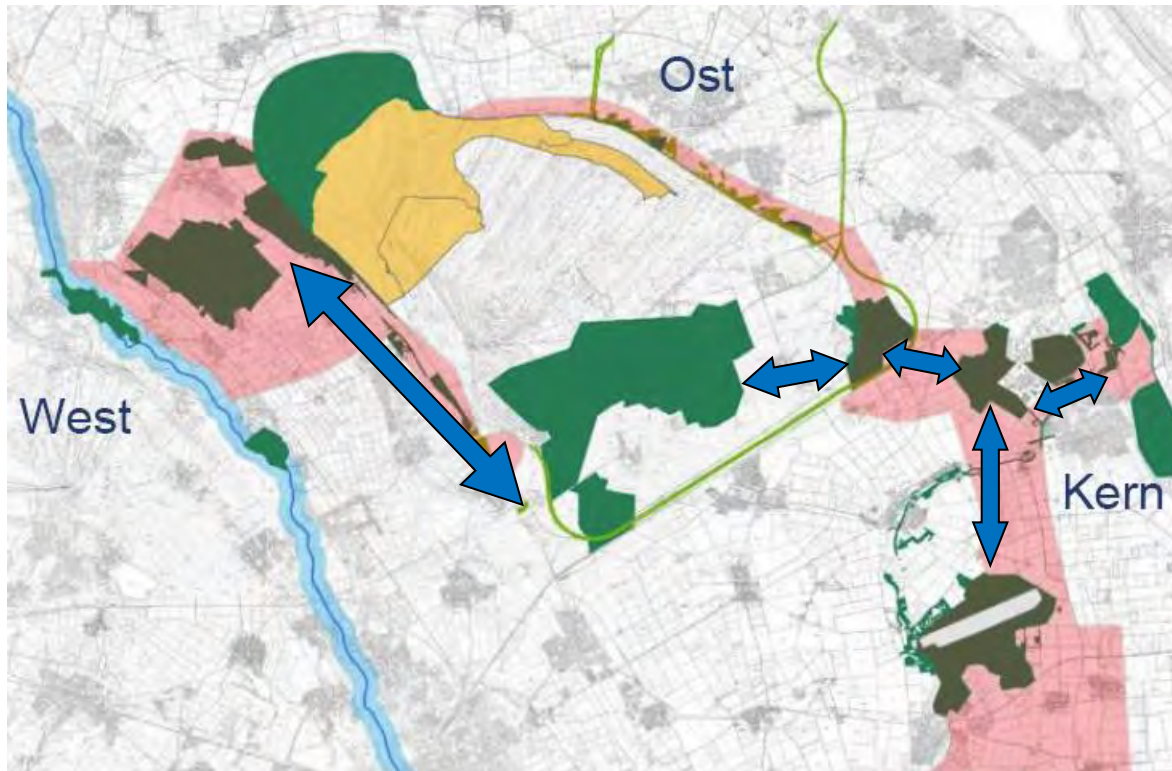
- > FFH-Prüfung
 - > 2 potentiell betroffene FFH-Gebiete durch GW-Absenkung
 - > 1 potentiell betroffenes FFH-Gebiet (Steinheide) durch Immissionen und optische Effekte durch benachbarte Abbautätigkeit
- > Artenschutz
 - > Beeinträchtigung europäisch geschützter Arten in der Abbaufäche des 3. RBP (+500m Umring)
 - > Prüfung der Auswirkung der Sümpfung
- > Landschaftspflegerischer Begleitplan
 - > Beeinträchtigung des Naturhaushalts einschl. national geschützter Arten in der Abbaufäche des 3. RBP (+ 500m Umring)

→ Vermeidung einer immissionsbedingten Beeinträchtigung des FFH-Gebiets Steinheide

→ Vermeidung Artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände bzw. Kompensation durch ergänzende Maßnahmen auch außerhalb des Abbaugbiets

Artenschutz Tagebau Hambach

Ziele und Konzepte

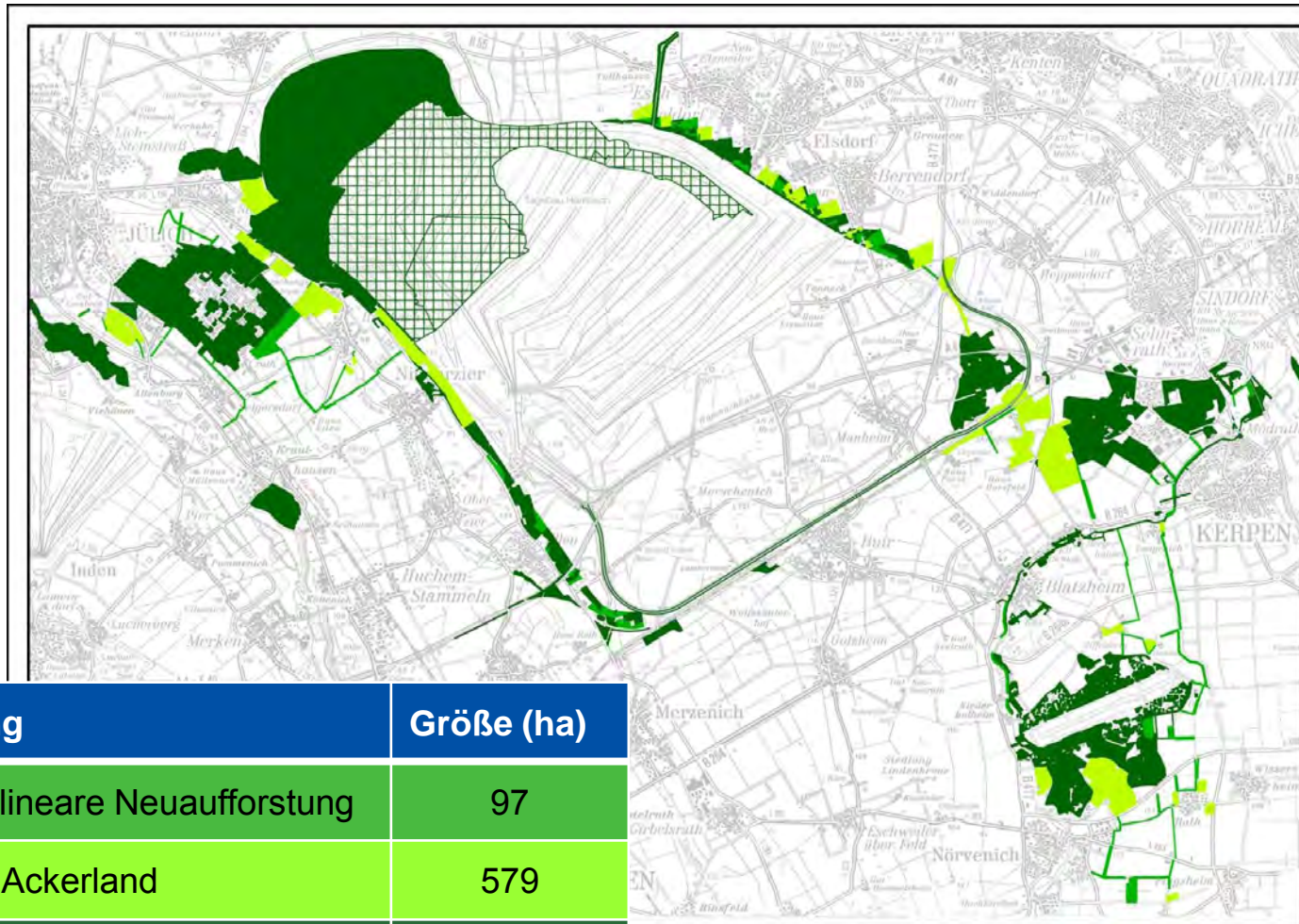


- > Konsequente Förderung der Altwaldbereiche durch waldbauliche Maßnahmen (ca. 800 ha außerhalb der Rekultivierung)
- > Vernetzung der Wälder durch entsprechende Vernetzungsstrukturen (ca. 100 ha)
- > Förderung und Neuschaffung von Nahrungsraum im Offenland durch Umgestaltung intensiv ackerbaulich genutzter Bereiche (ca. 600 ha)

↔ ökologische Funktionsbeziehungen

Minimierung des Flächenverbrauchs durch Nutzung vorhandener Altwaldbereiche und bestehender Strukturen

Maßnahmenbereiche - Gesamtübersicht



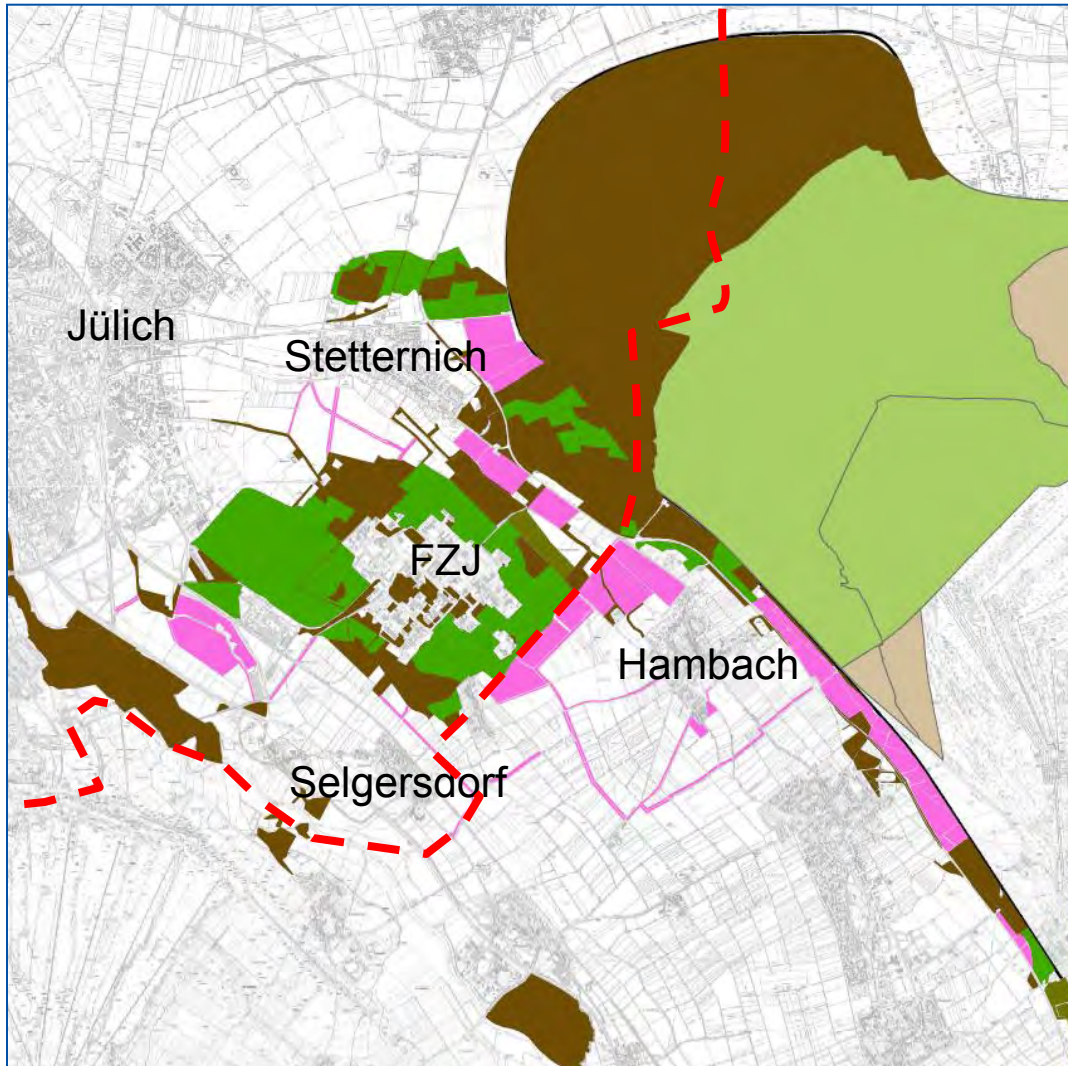
Beschreibung	Größe (ha)
Flächige und lineare Neuaufforstung	97
Umwandlung Ackerland	579
Maßnahmen in bestehenden Waldbereichen (außerhalb der Rekultivierung)	785

Geplante Gestaltung der Maßnahmenflächen



Maßnahmenbereiche in der Stadt Jülich

Umsetzungszeitplan



Maßnahmen zum Artenschutz – Beispiele



Waldbauliche Maßnahmen



Vernetzungsstrukturen



Parkartige, halboffene Landschaften



Maßnahmen im Offenland

Informationen zum 3. Rahmenbetriebsplan Hambach

- > Informationen im Internet unter www.tagebau-hambach.com



- > Ergänzende Informationsbroschüren:

